

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

22.04.2015

Ausschussbetreuender Fachbereich

Zentraler Dienst 5-10

Schriftführung

Hans-Jörg Fedder

Telefon-Nr.

02202-142865

Niederschrift

Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach

Sitzung am Donnerstag, 19.02.2015

Sitzungsort

Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:07 Uhr - 19:17 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1** **Eröffnung der Sitzung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder des Integrationsrates, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**

- 2** **Genehmigung der Niederschriften der Sitzungen des Integrationsrates am 11.09.2014 und am 20.11.2014**

- 3** **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 20.11.2014**
0009/2015

- 4 **Mitteilungen des Vorsitzenden**
- 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
0058/2015
- 6 **Aktuelle Situation der Flüchtlinge (Über die aktuelle Situation wird mündlich berichtet.)**
- 7 **Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi-Treff" durch die GL-Service gGmbH**
0010/2015
- 8 **Verwendung der finanziellen Mittel des Integrationsrates 2014**
0011/2015
- 9 **Rückblick 2014 und Ausblick 2015 zur Umsetzung des Integrationskonzeptes**
0012/2015
- 10 **Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat**
0049/2015
- 11 **Verschiedenes**
 - 11.1 **Verschiedenes:**
Neues vom Landesintegrationsrat
0027/2015
 - 11.2 **Verschiedenes:**
Organisation und Durchführung einer Demonstration in Bergisch Gladbach
(Hierzu erfolgt eine mündliche Erklärung von Herrn Iyilik und Herrn Farber.)
- 12 **Anträge der Fraktionen**
 - 12.1 **Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 03.11.2014 zur Gründung eines Flüchtlingsvereins**
0008/2015
- 13 **Anfragen der Mitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder des Integrationsrates, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der erste stellvertretende Vorsitzende Herr Bartoszewicz eröffnet die 4. Sitzung des Integrationsrates und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest. Die fehlenden Mitglieder des Integrationsrates ergeben sich aus dem Teilnehmerverzeichnis (*Anlage 1*). Herr Bartoszewicz weist darauf hin, dass Herr Iyilik wegen eines Infekts die heutige Sitzung nicht leiten könne und er selbst daher die Sitzungsleitung übernommen habe.

2. Genehmigung der Niederschriften der Sitzungen des Integrationsrates am 11.09.2014 und am 20.11.2014

Frau Dönmez erklärt, sie habe wiederholt keine Niederschrift erhalten. Herr Buhleier weist darauf hin, dass für den Versand der Einladungen und Niederschriften die gleichen Adressetiketten genutzt werden und derzeit nicht erklärt werden könne, warum Frau Dönmez Einladungen, aber keine Niederschriften erhält. Herr Bartoszewicz schlägt vor, sich in solchen Fällen vor der Sitzung telefonisch an den Schriftführer zu wenden.

Herr Samirae erklärt, er habe ebenfalls keine Niederschriften bekommen. Ihm sei eine Formulierung aus der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 20.11.2014 bekanntgeworden, wonach Arbeitskreise vereinbart, aber nicht beschlossen wurden. Der Landesintegrationsrat bitte den Vorsitzenden des Integrationsrates der Stadt Bergisch Gladbach um Rücksprache. Seiner Ansicht nach sei es nicht möglich, auf kommunaler Ebene Landesgesetze mit einem Wortspiel zu umgehen. Er schlägt einen Dialog zu diesem Thema vor.

Deswegen und weil die Niederschriften nicht allen Mitgliedern vorliegt, schlägt er die Verschiebung dieses Tagesordnungspunktes in die nächste Sitzung vor.

Über die Vertagung der Genehmigung der Niederschriften der Sitzungen des Integrationsrates am 11.09.2014 und am 20.11.2014 bestand im Integrationsrat Einvernehmen.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 20.11.2014 0009/2015

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Bartoszewicz trägt keine Mitteilungen vor.

5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**
0058/2015

Herr Buhleier verweist auf die Vorlage.

6. **Aktuelle Situation der Flüchtlinge (Über die aktuelle Situation wird mündlich berichtet.)**

Herr Bartoszewicz und Herr Buhleier erklären, dass Frau Schlich krankheitsbedingt fehlt und daher in der heutigen Sitzung keine Auskunft erteilen könne. Herr Buhleier sagt zu, in der Niederschrift die aktuelle Entwicklung festzuhalten.

(Anmerkung der Verwaltung:

Der Zuzug von Flüchtlingen nach Bergisch Gladbach erfolgt weiterhin auf hohem Niveau, inzwischen kommen monatlich etwa 50 Menschen nach Bergisch Gladbach.

Voraussichtlich Anfang bis Mitte April kann mit dem Bezug der neuen Unterkunft im ehemaligen Lübbe-Verlagsgebäude begonnen werden.

Die Stadt sucht ständig zusätzliche Immobilien, die sich für die Unterbringung der Menschen eignen.

Zur weiteren Information wird auf die beigefügten Informationsgrafiken [Anlagen 2 – 4] verwiesen.)

Herr Bartoszewicz verweist zu den aktuellen Flüchtlingszahlen auf eine Prognose für dieses Jahr, nach der, abgeleitet von einer Prognose für Köln, 2015 mit 900 Flüchtlingen zu rechnen sei.

In der Presse wurde über Gesetzesänderungen (*zu schnelleren Entscheidungen über Asylverfahren*) berichtet. Diese Änderungen bleiben abzuwarten. Bei der großen Verfahrenszahl ist von einer Bearbeitungszeit von mindestens sechs Monaten auszugehen.

Herr Cromme weist darauf hin, dass sich die Zahl der Mentoren bei MiKibU in den letzten drei Monaten auf ungefähr 140 mehr als verdoppelte. Es werden drei Schulen mehr als bisher, also insgesamt acht, betreut (*s. Anlage 5*). Es werden zunehmend Flüchtlingskinder betreut, die kein Deutsch können und die vier Tage in der Woche eine 1:1-Betreuung brauchen.

Herr Cromme lädt anlässlich des fünfjährigen Bestehens von MiKibU zu einer Feier am 18.09. ein. Eine schriftliche Einladung folgt.

Frau Münzer informiert über vermehrte Angebote an Spielgruppen mit Sprachförderung für Kinder im Kindergartenalter und ihre Mütter.

Herr Bartoszewicz berichtet über Schwierigkeiten, jedem Hilfswilligen ein adäquates Angebot zu machen. Für Angebote wie MiKibU und Herrn Farbers Initiative in Herkenrath sei er dankbar. Derzeit richtet er mit Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde, der Caritas und ehrenamtlich Engagierten ein Mentorenprojekt ein.

Frau Dönmez kritisiert, dass einige Träger Sachspenden nur gegen Gebühr abgegeben. Sie spricht sich für einen Hinweis seitens der Stadt aus, wo solche Sachen kostenlos abgegeben werden.

Herr Bartoszewicz verweist darauf, dass auch gemeinnützige Einrichtungen Einnahmen erzielen müssten, z. B. um ihre Beschäftigten zu bezahlen.

Auch Herr Samirae spricht sich dafür aus, Flüchtlinge nach ihrem Bedarf zu fragen. Er bemängelt, dass die Verwaltung zunächst nicht bereit war, ihm die Standorte der Unterkünfte mitzuteilen. Er bietet sich an, Spenden den Flüchtlingen zu vermitteln.

Herr Farber erklärt, gebraucht werden noch CD-Player, Tablets und ähnliche technischen Geräte.

7. **Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi-Treff" durch die GL-Service gGmbH**
0010/2015

Herr Buhleier erläutert die Vorlage. Die Gesamtkosten für 2015 betragen statt 34.000 € tatsächlich 35.000 €, sodass der „Restbetrag Mittel Integrationskonzept“ 17.000 € beträgt.

Auf Anfrage Herrn Samiraes führt Herr Buhleier aus, dass die Caritas eine Förderung der Projekte bei unterschiedlichen Landes- und Bundesprogrammen beantragte, im letzten Jahr beim BuT. Die Gründe für die Ablehnung der Förderung könne er nicht benennen, da er den Ablehnungsbescheid nicht kenne.

Der Integrationsrat fasst folgende

Beschlussempfehlung: (einstimmig bei drei Enthaltungen)

Der geplanten Weiterführung des Projektes durch die GL-Service gGmbH mit finanzieller Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von 17.000 € wird vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zugestimmt.

8. **Verwendung der finanziellen Mittel des Integrationsrates 2014**
0011/2015

Zu Anmerkungen Herrn Samiraes und Frau Münzers zu den hohen Transportkosten für den Ausflug von MiKibU der Schüler begründet Herr Cromme diese und verweist darauf, dass die Finanzierung dieser Ausflüge zukünftig durch andere Sponsoren als den Integrationsrat erfolgt.

9. **Rückblick 2014 und Ausblick 2015 zur Umsetzung des Integrationskonzeptes**
0012/2015

Frau Siebenmorgen weist darauf hin, dass auch in dieser Vorlage die Kosten für den Ex-Azubi-Treff bei den geplanten Projekten zur Umsetzung des Integrationskonzeptes 2015 von 16.000 € in 17.000 € geändert werden müssen. Die bisher verplanten Mittel für 2015 betragen somit 25.000 €.

Mit dieser Änderung wird die Vorlage zur Kenntnis genommen.

10. **Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat**
0049/2015

(Zu diesem Tagesordnungspunkt wird auf Anlage 6 verwiesen.)

Frau Münzer und Herr Schacht informieren über den Stand des Arbeitskreises Flüchtlinge. U. a. erklärt sie, nach Auskunft Herrn Dettmanns vom städtischen Sozialamt gebe es bereits einen Dolmetscherpool. Ob der Integrationsrat einen zusätzlichen Dolmetscherpool benötigt, müsse er noch klären. Die Einrichtung von Sprachkursen laufen; dieser Punkt sei eigentlich hinfällig.

Herr Schacht teilt mit, dass „Wir in GL“ und „Bürger für uns Pänz“ jeweils eine Maßnahme mit fördern.

Abschließend erklärt Frau Münzer, dass Amt als Sprecherin dieses Arbeitskreises aus Zeitmangel zur Verfügung zu stellen. Sie schlägt Herrn Bartoszewicz als neuen Sprecher vor, der mit einer Benennung einverstanden ist.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Herr Bartoszewicz wird zum Sprecher des Arbeitskreises Flüchtlinge gewählt.

Nach einer Anmerkung Frau Dönmez' zur Zusammensetzung der Arbeitskreise stellt Herr Bartoszewicz fest, dass sich für den Arbeitskreis Schule/Bildung außer Frau Celik Frau Dönmez und Herr Cromme zur Verfügung stellen. Im Arbeitskreis Diversity Management arbeiten außer Herrn Samirae Frau Dönmez und Herr Panzer mit.

Herr Cromme lobt die Flüchtlingsarbeit des Integrationsrates der letzten Monate.

Frau Celik berichtet über ein Treffen des Arbeitskreises Schule/Bildung. Teilnehmer waren Herr Farber, Herr Tollih, Herr Cromme und Frau Stauer. Ziele sind die frühzeitige Sprach- und Hausaufgabenförderung im Grundschulalter (Andocken an MiKibU), Erleichterung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung für Migrantenkinder sowie die Verringerung der Quote der Hauptschüler. Arbeitsschritte sind

- ein Treffen mit der IGP, um Probleme der Schüler herauszufinden. Aufgrund der Ergebnisse werden Projekte geplant.
- Erstellen einer Liste mit Initiatoren, die Bewerbungstrainings anbieten und andere Vorträge über Bildungsplätze halten, um ein Netzwerk zu erstellen
- Kontaktaufnahme mit der pädagogischen Hochschule: Es soll eine Umfrage für die Schüler erstellt werden. Ziel ist herauszufinden, was die Schüler wollen, wo ihre Stärken liegen und welche Ängste sie haben.
- In SoWi-Kursen soll erklärt werden, wie der Integrationsrat arbeitet und was Schüler machen können, um im Integrationsrat tätig werden zu können.

Eine schriftliche Unterlage zum Arbeitskreis wird nachgereicht. Frau Siebenmorgen würde diese Auflistung gerne der Niederschrift beifügen. *(Die zugesagte Unterlage liegt der Verwaltung nicht vor.)*

Herr Ljura sieht einen Bedarf an Kulturdolmetschern, da viele Migranten mit der deutschen Kultur nicht zu Recht kämen.

Frau Celik begrüßt diese Idee. Sie kenne einen Kulturdolmetscher, der seit längerem in Köln arbeitet und im März aus dem Irak zurückkehrt. Er würde sich gerne dem Integrationsrat vorstellen.

Herr Farber verweist auf die eingereichten Unterlagen zu den Arbeitskreisen „Besuch der Vereine“ und „Internationales Kochen“.

Herr Samirae trägt zur Arbeitsgruppe „Diversity Management“ vor.

Herr Bartoszewicz geht davon aus, dass während der nächsten Sitzung des Integrationsrates aktuelle Berichte vorgelegt werden.

11. Verschiedenes

11.1. Verschiedenes: Neues vom Landesintegrationsrat 0027/2015

Herr Iyilik berichtet aus der Auftaktveranstaltung in der Volkshochschule in Köln.

Auf Vorschlag Frau Münzers besteht im Integrationsrat über die Verschiebung dieses Punktes in die nächste Sitzung Einvernehmen, da Herr Basyigit und Herr Tollih, (Teilnehmer an der Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrates) nicht anwesend sind.

11.2. Verschiedenes:
Organisation und Durchführung einer Demonstration in Bergisch Gladbach
(Hierzu erfolgt eine mündliche Erklärung von Herrn Iyilik und Herrn Farber.)

Herr Farber und Herr Iyilik begründen den Antrag. Inhaltlich sei das Vorhaben teilweise identisch mit der Verwaltungsvorlage zur Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (TOP Ö 5).

Herr Farber verweist auf die Aktivitäten von Pegida und deren Nachfolger. Es sei bedrohlich, dass gemäß einer Bertelsmann-Studie über 40 % der Deutschen sich durch Muslime wie Fremde im eigenen Land fühlen. 57 % halten den Islam ohne Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus für bedrohlich. Vorbehalte gegenüber Fremden bis hin zu ausländerfeindlichen Einstellungen und Aktivitäten würden immer stärker.

Die Antragsteller zielen darauf, das Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationen, Herkunft, Kultur und Religionen nicht als Bedrohung, sondern als Gewinn anzusehen.

Es müsse nicht unbedingt eine Demonstration durchgeführt werden. Alternativ könne auch ein Treffen vor dem Rathaus mit einer kurzen Erklärung des Bürgermeisters und des Vorsitzenden des Integrationsrates oder eine andere ähnliche Veranstaltung stattfinden. Als Veranstalter sollen die Kirchengemeinden, die Religionsgemeinschaften und so viele interessierte Vereine wie möglich gewonnen werden.

Herr Iyilik weist ergänzend auf den UN-Tag gegen Rassismus am 21.03.2015 hin. Beides könne miteinander verknüpft werden.

Herr Ljura verweist auf den Friedenstag der IGP am 29.01. Es habe bereits eine Kundgebung gegen Pegida gegeben.

Frau Heidberg-Schwettmann äußert ihr Verständnis für die Ziele des Antrags. Mit einer solchen Demonstration können aber auch Aktivitäten von Pegida provoziert werden. Sie sei froh darüber, dass es in Bergisch Gladbach bislang keine solchen Aktivitäten gab. In ihrem Heimatort habe sich eine rechte Szene erst infolge von Mahnwachen gegen rechts und ähnliches entwickelt. Der Friedenstag der IGP finde jedes Jahr statt. Sie sieht keinen Zusammenhang zur gewünschten Demonstration.

Frau Münzer sieht keine grundsätzliche Notwendigkeit für eine Demonstration. Der Einsatz der Bevölkerung in der Flüchtlingsarbeit zeige, dass es in Bergisch Gladbach die aufgezeigten Probleme nicht gebe.

Herr Samirae hätte es begrüßt, wenn sich der Integrationsrat bereits im Vorfeld mit dem Thema hätte beschäftigen können. Z. B. hätten die Religionsgemeinschaften gefragt werden sollen, ob sie eine solche Demonstration tragen wollen. Sei dies der Fall, wären Bedenken gegen unerwünschte Aktivitäten ausgeräumt.

Herr Cromme hält die Unterstützung aller großen Organisationen für eine solche Demonstration für notwendig, auch Kirchen und Parteien. Heute soll noch keine Entscheidung getroffen werden.

Frau Dönmez unterstützt die gewünschte Demonstration und spricht sich für die von Herrn Cromme vorgetragene Vorgehensweise aus. Sie sehe eine Demonstration ohne Beteiligung anderer Organisationen aber nicht als Problem an.

Verschiedene andere Mitglieder des Integrationsrates sprechen sich ebenfalls für eine breite Beteiligung anderer Organisationen aus.

Herr Weber begrüßt die Ausführungen Herrn Crommes; eine Organisation im großen Rahmen sei sinnvoll. Er sieht sehr wohl ein Problem mit Rechtsradikalen in Bergisch Gladbach: Es würden Menschen angegriffen und im Internet würden inakzeptable Kommentare geschrieben.

Herr Krasniqi ist ebenfalls der Auffassung, in Bergisch Gladbach gebe es eine rechte Szene, auch wenn diese nicht so dominant sei wie in anderen Städten.

Herr Ljura empfiehlt jedem die Lektüre des Berichts des Bundesamtes für Migration vom Januar zu lesen. Aus diesem Bericht ergibt sich, dass über 90 % der Deutschen, die Angst vor dem Islam haben, nichts über den Islam wissen.

Herr Schütz meint, dass sich der Integrationsrat in dieser Frage zurückhalten sollte. Der Integrationsrat sei ein Gremium der Stadt und zu einer gewissen Neutralität verpflichtet.

In einer Radiomeldung wurde vorgetragen, dass 60 % der Deutschen eine außereuropäische Zuwanderung ablehnen. Der Integrationsrat solle sich mit der Motivation und den Hintergründen auseinandersetzen. Nach seiner Auffassung seien derzeit fast alle Terroristen in der westlichen Welt Moslems.

Frau Münzer beantragt den Schluss der Rednerliste. Herr Bartoszewicz gibt bekannt, dass auf der Rednerliste noch Herr Farber, Herr Cromme, Frau Dönmez, Herr Iyilik und Frau Celik stehen.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich gegen vier Stimmen bei einer Enthaltung)

Die Rednerliste wird geschlossen.

Herr Ljura weist Herrn Schütz' Ausführung scharf zurück.

Herr Farber sieht die politische Linie der Mehrheit des Integrationsrates im Grundgesetz, dessen Artikel 3 und 4 er verliest. In Herrn Schütz' Ausführungen sieht er den Grund für die heute geführte Diskussion. Er stellt den Antrag, zur nächsten Sitzung eine breite Abfrage durch Mitglieder des Integrationsrates zu einer Veranstaltung durchzuführen.

Herr Cromme sieht in dem Antrag eine Frage der Toleranz, der Demokratie, der Akzeptanz des Anderen in Bergisch Gladbach. Der Islam solle nicht Gegenstand einer Veranstaltung sein, sondern die Integration aller Gruppen der Gesellschaft in Bergisch Gladbach. Mitglieder des Integrationsrates sollen Kontakt mit allen relevanten großen Gruppen in Bergisch Gladbach aufnehmen. Das Ergebnis solle dem Integrationsrat in seiner nächsten Sitzung vorgetragen werden. Ziel soll eine breite Diskussion sein, die in eine öffentliche Versammlung oder Demonstration münden könne. Wichtig seien die Vorbereitung und die Einbeziehung breiter Gruppen sowie eine öffentliche Diskussion.

Frau Dönmez sieht in Herrn Schütz' Äußerungen ein Beispiel für mangelnde Aufklärung. Gerade der Integrationsrat sei als Veranstalter einer Demonstration geeignet, um die Wichtigkeit von Toleranz und Aufklärung zu verdeutlichen. Auch der Vortrag von Referenten, z. B. Islamwissenschaftlern, sei wichtig.

Herr Iyilik erinnert an die Diskussion um die Vorgänge in der Türkei im letzten Jahr. Damals sei die Forderung erhoben worden, der Integrationsrat solle sich um die Belange der Migranten in Bergisch Gladbach kümmern. Genau das sei Ziel einer solchen Demonstration.

Herr Schütz bezweifelt im Rahmen einer persönlichen Erklärung, dass er etwas Falsches gesagt habe. Unter seinen Gesprächspartnern seien solche Ansichten verbreitet, ohne dass es sich um Rassisten handele. Er sehe keinen Widerspruch darin, als Aufgabe des Integrationsrates den Einsatz für die Integration hier lebender Menschen zu sehen und stehe zu seinen letztjährigen Ausführungen, es sei nicht Aufgabe des Integrationsrates, sich mit der Innenpolitik der Türkei (→ Demonstrationen auf dem Taksim-Platz) zu beschäftigen.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

Freiwillige Mitglieder des Integrationsrates versuchen bis zur nächsten Sitzung, mit den relevanten Organisationen dieser Stadt Kontakt aufzunehmen in Sachen Meinungsbildung, Integration, Toleranz nach außen. In der nächsten Sitzung (wenn dies zu kurzfristig ist, in der übernächsten Sitzung) werden die Ergebnisse und das Pro und Kontra vorgetragen. Ziel ist ein Beschluss in der Frage, ob sich der Integrationsrat an einer Demonstration beteiligt.

Als Freiwillige melden sich die Herren Samirae, Farber, Ljura, Iyilik, Panzer und Krasniqi.

12. Anträge der Fraktionen

12.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 03.11.2014 zur Gründung eines Flüchtlingsvereins 0008/2015

Herr Buhleier verweist auf die Vorlage. Die Verwaltung empfiehlt, „dass die Gründung eines weiteren Vereins derzeit nicht weiter verfolgt werden soll, um mögliche Doppelstrukturen zu vermeiden.“ Dies sei der Fraktion DIE LINKE. in einem anderen Zusammenhang bereits mitgeteilt worden.

Frau Dönmez stellt die Gründe der Fraktion DIE LINKE. für diesen Antrag dar. Sie appelliert an die Mitglieder des Integrationsrates, sich in einem solchen Verein zu engagieren.

Herr Samirae geht von 900 – 1.000 Flüchtlingen bis zum Jahresende aus und verweist auf den Kölner Flüchtlingsrat. Der beantragte Verein wäre ein Anfang für Bergisch Gladbach. Doppelstrukturen sollen vermieden werden; Hilfen für die betroffenen Menschen sollen besser koordiniert werden.

Herr Weber erklärt, von den beteiligten Vereinen und Organisationen an einem Runden Tisch vom Bürgerportal wurde die Gründung eines weiteren Vereins abgelehnt. Die Schaffung einer Anlaufstelle für die Bürger sei allerdings sinnvoll. Herr Bartoszewicz stellt fest, dass es eine solche zentrale Stelle bei der Stadt Bergisch Gladbach bereits gibt. Frau Münzer bestätigt dies und berichtet über Anlaufschwierigkeiten und die gute Arbeit Frau Hennigs. Sie ist der Auffassung, dass der Kölner Flüchtlingsrat keine Netzwerkaufgabe übernehmen würde.

Frau Dönmez ist der Auffassung, der Antrag habe sich erübrigt, da sich im Integrationsrat keine Freiwilligen melden.

Zu einer Anmerkung Herrn Crommes, ob Frau Hennig die Arbeit als Anlaufstelle alleine schaffe, spricht sich Frau Dönmez angesichts steigender Flüchtlingszahlen dafür aus, dass sich der Integrationsrat mit der Frage einer Personalaufstockung befasst.

Herr Buhleier stellt fest, dass Frau Dönmez dem Integrationsrat nicht als Vertreterin der Fraktion DIE LINKE. angehört. Daher dürfe sie den Antrag nicht zurückziehen.

Frau Dönmez beantragt die Vertagung des Antrags.

Nach kurzer Diskussion über die weitere Vorgehensweise fasst der Integrationsrat folgenden

Beschluss: (mehrheitlich mit neun Stimmen gegen fünf Stimmen)

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE. zur Gründung eines Flüchtlingshilfevereins „Netzwerk Flüchtlingshilfe e. V.“ wird in die nächste Sitzung vertagt.

13. Anfragen der Mitglieder

Herr Farber

Wir haben die Einladung zum Apfelblütenfest bekommen (*Anlage 7*). Ist der Integrationsrat beim Apfelblütenfest am 26.04. vertreten?

Frau Siebenmorgen weist darauf hin, dass das Apfelblütenfest Thema im Arbeitskreis „Dialog der Religionen und Kulturen“ ist. Sie gehe daher davon aus, dass die Herren Ljura und Basyigit beim Apfelblütenfest anwesend sein müssten.

Herr Bartoszewicz erklärt, er selbst werde zur Unterstützung des Mehrgenerationenhauses an der Veranstaltung teilnehmen. Während der nächsten Vorstandssitzung sollte besprochen werden, ob sich der Integrationsrat wie im letzten Jahr mit einer Rede beteiligt.

Frau Celik

Ich weise auf eine Veranstaltung des kurdischen Frauenchors am 08.03. beim Weltfrauentag hin. Die Veranstaltung wird dreisprachig gehalten: u. a. kurdische Musik und türkisches Theater. Es gibt Speisen und Getränke. Die Veranstaltung findet im Saal 2000/Bildungs- und Kulturzentrum statt. Frau Celik wird durch Mail auf die Anfangszeit hinweisen.

Frau Dönmez

Gibt es ein Spendenkonto der Stadt zugunsten der Flüchtlinge? Kann der Integrationsrat Einblick in die Buchführung bekommen? Wie viel wurde ausgegeben? Was wurde damit gemacht? Welche Summe ist noch übrig? Ich bitte um Beantwortung in der nächsten Einladung oder in der Niederschrift.

Frau Siebenmorgen erklärt, dass es ein städtisches Spendenkonto gibt, das ihres Wissens auch aus der städtischen Internetseite ersichtlich ist. Die Daten habe sie an Herrn Farber weitergegeben. Sie werde Herrn Kuhlen nach der Erstellung einer entsprechenden Vorlage fragen.

(Stellungnahme der Verwaltung:

Auf der Homepage der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach ist auf der Seite zur Flüchtlingssituation ein Verweis auf mögliche Spenden zugunsten der Flüchtlingshilfe gegeben. Dort heißt es:

Wer Geld spenden möchte, kann dies ebenfalls gerne für die Flüchtlinge in Bergisch Gladbach tun.

Der Deutsche Kinderschutzbund nimmt diese Spenden an die Stadt Bergisch Gladbach zum Zwecke der Flüchtlingshilfe unter dem Stichwort "Flüchtlingshilfe" entgegen:

Die Kontonummer lautet:

*Deutscher Kinderschutzbund Rhein-Berg
Stichwort: Flüchtlingshilfe
VR-Bank eG Bergisch Gladbach
IBAN: DE85 370626003607716012
BIC: GENODED1PAF*

Der Deutsche Kinderschutzbund unterstützt mit diesen Spenden in enger Absprache mit der Stadt Bergisch Gladbach bei uns lebende Flüchtlingskinder und -familien. Insbesondere werden hiermit Projekte zur Spiel- und Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen finanziert. Eine Spendenquittung stellt der Kinderschutzbund gerne aus.

Bei Rückfragen ist der DKSB unter der Rufnummer: 0 22 02 – 3 99 24 erreichbar.

Auf dieses Spendenkonto sind seit November 2014 bislang 1.050,- Euro eingegangen. Davon wurden im Januar 2015 bereits 878,19 Euro für die Anschaffung von zusätzlichen Lernfördermitteln für die Sprachförderung von Flüchtlingskindern an Bergisch Gladbacher Grundschulen, koordiniert durch Frau Kaiser, Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule Gronau, verausgabt.

Insofern sind derzeit noch 171,81 Euro im Spendenkonto verfügbar, die ebenfalls vorrangig für die Spiel- und Sprachförderung von Flüchtlingskinder und –jugendliche verausgabt werden sollen.)

Frau Heidberg-Schwettmann

Ist es möglich, eine Liste zu bekommen, aus welchen Ländern wie viele Flüchtlinge kommen. Mit welcher Aufenthaltsdauer kann man rechnen? Wenn sie aus sicheren Drittländern kommen: Kann man damit rechnen, dass sie schnell wieder dorthin zurück müssen? Ich möchte gerne wissen, über wie viele Flüchtlinge hier geredet wird, die längere Zeit hier bleiben.

Herr Samirae erklärt, die Ratsmitglieder hätten eine Auflistung über alle Standorte bekommen. Darin steht auch, woher die Flüchtlinge kommen. Diese Angaben wurden allerdings nicht öffentlich zur Verfügung gestellt.

Herr Bartoszewicz

Am 13.03. um 19.00 Uhr findet im Ratssaal Bensberg das Konzert statt, das vom Integrationsrat mit finanziert wurde. Frau Siebenmorgen erklärt, der Ratssaal sei reserviert und der Flügel sei bestellt.

Frau Siebenmorgen erinnert an Ausführungen der griechischen Gemeinde während der letzten Integrationsratssitzung. Sie habe der griechischen Gemeinde mitgeteilt, dass keine Räumlichkeiten seitens der Stadt zur Verfügung stehen. Es obliegt dem Integrationsrat zu prüfen, wie er – wie vom Landesintegrationsrat empfohlen – mit einer eventuellen finanziellen Unterstützung der griechischen Gemeinde mit dieser Frage umgehen möchte.

Herr Bartoszewicz weist auf eine Tischvorlage zu einer Bürgerreise nach Pszczyna (*Anlage 8*) und eine Veranstaltung zu „Stop TTIP“ am 09.03.2015 hin.

Er bedankt sich für die Teilnahme an dieser Sitzung und die konstruktiven Beiträge und schließt die Sitzung um 19.17 Uhr.

Gez. Bartoszewicz
Erster stellvertretender
Vorsitzender

Gez. Schriftführung